
Vorwort der Reihenherausgeber

Bildung ist ein sportpädagogischer Dauerbrenner. So führten die Diskussionen um den Bericht der Bildungskommission NRW Mitte der 1990er zur so genannten pädagogischen Wende. Der „Erziehende Sportunterricht“ hielt Einzug in die Sportlehrpläne der Bundesländer. Dies bedeutete auch eine Rehabilitierung der klassischen Theorie der Leibeserziehung. Bildungstheoretische Vorstellungen vom Sportunterricht wurden wieder hoffähig. Mitte der 2000er Jahre führte der zwölfte Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung dazu, dass Bildung nicht mehr allein den Bildungsinstitutionen, wie Schule und Hochschule, vorbehalten blieb, sondern breiter gefasst wurde. Alle Lebensbereiche sollten am Bildungsprozess beteiligt sein, wenn auch in unterschiedlichen Bildungsmodalitäten, sei es formell, non-formal oder informell. In der Sportpädagogik erschienen in Folge mehrere Arbeiten zum Informellen Lernen in unterschiedlichen sportbezogenen Handlungsfeldern. Nicht zuletzt entstand auch die vorliegende Buchreihe „Bildung und Sport“ im Rahmen der Diskussionen um den 12. Kinder- und Jugendbericht.

Jetzt greifen Ralf Laging und Peter Kuhn das Bildungsthema im sportpädagogischen Kontext erneut auf. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungsprozesse machen sie sich auf die Suche nach einem Bildungsbegriff, der als zeitgemäßer Orientierungsrahmen für eine Didaktik des Sportunterrichts dienen kann. Dabei spannen sie den Bogen von der kategorialen Bildung (Klafki) über die transformatorische Bildung (Koller) bis hin zu relationalen Bildungskonzepten (Benner). Das Suchraster des vorliegenden Sammelbands umfasst neben eher klassischen Zugängen zum Bildungsthema, denen mit dem Tod von Wolfgang Klaf-

ki im August 2016 besondere Aufmerksamkeit zuteilwird, aktuelle Zugänge zum Bildungsthema, die mit der Krise als Anlass für Bildungsprozesse einen anderen Ausgangspunkt aufweisen. Hinzu kommen integrative Zugänge zum Bildungsthema, die die Person/Mensch-Welt-Beziehung in den Mittelpunkt rücken und explizit nach der Sache „Sport“ als subjektiv bedeutsamer Weltbegegnung fragen.

Den Herausgebern gelingt damit ein umfangreicher Bogenschlag, der allgemein pädagogische und sportpädagogische Beiträge umfasst. Zugleich bringen sie mit ihrem Band 23 renommierte Autorinnen und Autoren in insgesamt 16 Beiträgen zusammen, die in dieser Form wohl noch an keiner anderen Stelle zusammengekommen sind. So unterschiedlich die theoretischen Zugänge und praktischen Vorgehensweisen dabei sind, so sehr eint die Beiträge das Bestreben, den Bildungsbegriff vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen auszuloten und weiterzuentwickeln. Dem sportpädagogischen Diskurs tut die Weite der Argumentationsmuster gut, war es doch in den letzten Jahren mit Blick auf die allgegenwärtige Kompetenzdebatte eher still um den bildungstheoretischen Diskurs im Fach geworden. Bildung ist jedoch mehr als die Summe von Kompetenzen. Insofern bleibt zu hoffen, dass die in diesem Sammelband vereinten Beiträge der sportpädagogischen Diskussion um eine sport- und bewegungsfreundliche Schule, einen anspruchsvollen Schulsport und einen „guten Sportunterricht“ neue Impulse geben können. Zugleich wäre zu wünschen, dass die Beiträge über die sportpädagogische Szene hinaus Beachtung finden, denn natürlich werden von hier aus auch Signale in die allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik ausgesandt.

Münster, im Juli 2017

Michael Krüger & Nils Neuber

Bildungstheorie und Sportdidaktik
Ein Diskurs zwischen kategorialer und
transformatorischer Bildung

Laging, R.; Kuhn, P. (Hrsg.)

2018, XIII, 396 S. 6 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-17095-0